

Fußball ist mehr als ein 1:0

Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung meldet ein Team mit geistig behinderten Kickern am Spielbetrieb an

Von unserem Redakteur
Sascha Eggebrecht

DELMENHORST. Dem Fußballfachmann fällt, wenn er die Wörter „Rote Teufel“ hört, sofort die Mannschaft aus der Pfalz ein. Doch jetzt muss nicht nur der Kenner umdenken. Denn neben dem 1. FC Kaiserslautern in der 2. Bundesliga nennt sich nun auch das Team der Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung „Rote Teufel“. Die Einrichtung betritt Neuland und nimmt ab März 2008 am Ligabetrieb für Menschen mit geistiger Behinderung in Niedersachsen teil.

Der Niedersächsische Fußballverband (NFV) hat in Zusammenarbeit mit dem Behindertensportverband Niedersachsen (BSN) eine Fußballliga für 20 Mannschaften gegründet. Das Motto: „Fußball ist mehr als ein 1:0“ spiegelt sowohl den sportlichen Leistungsgedanken als auch den psycho-sozialen Aspekt dieses Projekts wider. Um den Landestitel werden dabei auch die derzeit 14 Fußballer der Lebenshilfe Delmenhorst und Umgebung mitstreiten. Doch für Trainerin und Sozialpädagogin Jutta Lobenstein steht nicht ausschließlich der Erfolg im Vordergrund. „Sicherlich wollen wir so viele Spiele wie möglich gewinnen. Aber viel wichtiger ist es, dass die Jungs Spaß haben.

Denn von solchen Erlebnissen zerren sie noch drei oder vier Tage später, weil sie so glücklich sind. Außerdem wird dadurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt“, sagt sie.

Die Mannschaft setzt sich aus Schülern der Katenkamp-Schule, der Lebenshilfe Ganderkesee und aus Spielern der Wohneinrichtungen der Lebenshilfe zusammen. „Ich habe in meinem Team sowohl 14-jährige Nachwuchsspieler als auch die echten Fußballhasen, die schon ihr 40. Lebensjahr überschritten haben“, sagt die Trainerin. Deshalb ist das Leistungsgefälle im Team auch sehr groß. Doch das bereitet der Übungsleiterin keine Probleme. „Ich muss vor allem darauf achten, dass ich die etwas schwächeren Spieler bei der Stange halte. Doch mit gezielten Übungen schaffe ich das“, betont die 53-Jährige, die auch sagt, dass einige ihrer Spieler sogar das Zeug dazu hätten, wenigstens in der Kreisklasse zu spielen.

„Zwei Akteure haben es auch mal in Adelheide versucht. Vom Potential war es gar kein Problem mit den anderen mitzuhalten. Doch die Integration in das Team hat leider nicht geklappt“, bedauert sie. Deshalb freut sie sich umso mehr, dass ihre Schüler nicht immer nur üben dürfen, sondern nun auch im Ligabetrieb zeigen können, was sie Neues gelernt haben. Die Generalprobe hat das Team dabei mit Bravour bestanden.

Denn beim Turnier im Soccer-Park Hannover belegten die Roten Teufel von 18 gemeldeten Mannschaften den vierten Platz.

„Der dritte Rang war greifbar nah, doch unser Torwart Markus Fraatz hat sich verletzt, sodass wir ohne echten Schlussmann weiter spielen mussten“, erklärt die Trainerin, die einst selbst eine gute Fußballerin gewesen ist. „Ich habe zu den ganz großen Zei-

ten Ende der 70er Jahre für den TV Jahn Delmenhorst gespielt“, erzählt sie.

Das Team: Andreas Liebsch, Sven Bätz, Maik Hilgefert, Phil Neuhaus, Hagen Braun, Roy Clasen, Mark Salatzkat, Hilmar de Bruyn, Torsten Twork, Thorsten Ebert, Martin Riegelmann, Hans-Werner Hausmann, Detlef Grube, Markus Fraatz und Norman Mischke.



Anspannung vor dem Spiel: Die Akteure warten auf den Beginn der Partie (links). Jutta Lobenstein trainiert die geistig behinderten Kicker.